

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Naturschutzbeirats vom 10.03.2020

Öffentlicher Teil

TOP . Einwohnerfragestunde

Zusammenfassung des Diskussionsergebnisses:

Anfrage Herr C. R.:

Ist die CO₂-Fixierungsleistung eines bewirtschafteten Waldes wirklich generell höher als die eines stillgelegten sich selbst überlassenen und nicht bewirtschafteten Waldes (Urwald)? Dies liegt nahe angesichts der höheren CO₂ Freisetzung durch Zersetzungsaktivität beim Urwald und wird vom Waldbauernverband (genauer: Verband der Familienbetriebe Wald und Forst) so behauptet. Bezug: WP-Artikel vom Dienstag, 10.03.2020.

Das ist auch die Grundlage für die dort genannte Vergütung von 25 € pro Tonne CO₂ im Sinne eines Zertifikats bzw. die entsprechende Umrechnung in ha.

Müsste nicht - auch bei reiner Betrachtung der CO₂-Fixierungsleistung - in der Rechnung des Verbandes höchstens von rein theoretischer Leistung gesprochen werden? Was machen die häufigen Mischformen und vor allem klimabedingten Einschlüsse mit unklarer Nachwuchssituation mit der CO₂-Fixierung? Müsste nicht eine sicher grundsätzlich berechnete Vergütung anders begründet werden? Müsste es nicht auch eine Vergütung für die Erhaltung und Regeneration eines Naturwaldes geben?

Die Beantwortung ergeht an den Fragesteller.